

Freundeskreistreffen des LAM

am 11. September in der Evangelischen Akademie Loccum

Vergnügt, gesellig und mit Erfahrungen der Stille – so war das Treffen der Freundinnen und Freunde des LAM. Im Gespräch und beim Singen Gemeinschaft erleben, in workshops am eigenen Leib neue Meditationserfahrungen machen, bei Essen und Trinken mit alten und neuen Bekannten klönen – all das war möglich beim Freundeskreis-Treffen. Am sonnigen Morgen des 11. September waren dazu 45 Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Loccumer Arbeitskreis für Meditation in die Evangelische Akademie nach Loccum gekommen.



von links nach rechts:

Kurt Dantzer, Inge
Titgemeyer, Willy Freund,
Nikolaus Joseph, Maren
Kujawa

„Wir wissen heute deutlicher denn je, dass wir für unsere Arbeit auf viele Freundinnen und Freunde angewiesen sind, die in vielfältiger Weise durch ihre Mitarbeit und ihre finanzielle Förderung unsere Aktivitäten als Arbeitskreis unterstützen. Doch wissen wir genug voneinander?“ fragte Kurt Dantzer, 1. Vorsitzender des LAM, in seiner Begrüßung. Deshalb wolle man miteinander ins Gespräch kommen, sich gegenseitig anregen und stärken. „So erfahren wir etwas von der Weggemeinschaft derer, die das göttliche Geheimnis in ihrem Leben suchen.“

Er wies darauf hin, dass der LAM von der Landeskirche keine finanzielle Förderung mehr bekomme und alle Kosten einschließlich der Geschäftsstelle mittlerweile selbst tragen müsse. Mit deutlich mehr Vergnügen als über die wirtschaftliche Situation sprach Kurt Dantzer über das, was den LAM frisch und munter hält: Im LAM fänden sich Menschen, die sich als Lerngemeinschaft verstehen. Hier gebe es Austausch, persönliche Rückmeldungen und kritische Anfragen. Neue Ideen und Anregungen machten spirituelle Bewegung und spirituelles Lernen möglich.

Was bedeutet mir der LAM bzw. der Freundeskreis? Wie war mein Weg zu ihm? Was wünsche ich mir vom LAM und auf welche Weise kann ich mich selbst einbringen? Zu diesen Fragen sprachen auf dem Podium anschließend je zwei Mitglieder und Freunde des LAM. Nikolaus Joseph (seit vielen Jahren im Freundeskreis) und Willy Freund (ganz neu dabei), Inge Titgemeyer (seit Jahrzehnten beim LAM und mittlerweile Geschäftsführerin) und Maren



von links nach rechts:

Gunhild Seyfert,
Inge Titgemeyer,
Willy Freund

Kujawa (seit einem Jahr LAM-Mitglied) hatten individuell unterschiedliche Geschichten auf ihrem Weg mit dem LAM. Gemeinsam aber war ihren Schilderungen: Der LAM ist ihnen persönlich wichtig. Sie machen die Erfahrung, dass die Verbindung zum LAM und den Menschen dort sie darin unterstützt, der Meditation in ihrem Leben Raum zu geben.

Vielfältig, kreativ und reflektiert – das sind wesentliche Merkmale des LAM. Als um 11 Uhr die Freundinnen und Freunde wählen konnten zwischen verschiedenen workshops wurde deutlich, wie quicklebendig der LAM damit ist. Yoga und Meditation, Einführung ins Herzensgebet, achtsame Gehmeditation und Meditation in die Bilder von Marc Chagall standen zur Auswahl. Auch an einen Gesprächskreis und einem Vortrag über die Lyrikerin und Mystikerin Rose Ausländer konnte man teilnehmen. Nach dem Mittagessen zeigte sich der LAM noch reichhaltiger: Zwischen acht workshops, z.B. Meditation mit Klangschalen, Feldenkrais und Meditation und einem Gesprächskreis über verschiedene Wege der Gottsuche sollte man sich entscheiden. Manch einem fiel angesichts dieser Fülle die Wahl schwer.

„Sehr entspannend und interessant. Schönes Klima und toller Einblick ins Thema.“

„Eine tolle neue Erfahrung.“

„Sei was du bist, gib was du hast. Noch bist du da.“

Das waren einige Rückmeldungen nach den workshops. Nach jedem der 90minütigen Übungseinheiten erhielten die Teilnehmenden ein Blütenblatt aus Papier. Darauf konnten sie ihre Eindrücke und Wahrnehmungen schreiben. Auf Stellwänden im großen Versammlungssaal wurden die einzelnen Blätter zu Blüten zusammengesteckt. So zeigten die bunten Blüten „das ist mir aufgegangen“ beim workshop: „achtsames Dasein“, „mein Leben ist jetzt“, „Freude über lebhaftes persönliches Gespräch“.



von links nach rechts:

Inge Titgemeyer,
Willy Freund,
Nikolaus Joseph,
Maren Kujawa

Alle zwei bis drei Jahre solch ein Freundeskreis-Treffen – das würde ihnen gut gefallen, meinten die Teilnehmenden beim abschließenden Plenum. Das ergänze die Kurse, die der LAM über die Zeit und das Land verteilt mache. Vorgestellt wurden bei diesem Plenum auch die aktuellen, noch in Planung befindlichen LAM-Projekte: Eine Tagung, die der LAM in der Akademie unter dem vorläufigen Arbeitstitel „Spiritualität – aber reflektiert“ vom 29. April bis 1. Mai 2011 ausrichtet. Eine weitere Tagung, die zusammen mit der Akademie für den Herbst 2011 geplant wird. Ihr Thema: Der Sinn spiritueller Übungen für Menschen in helfenden und heilenden Berufen. Vorgestellt und um Mitarbeit gebeten wurde auch für das neue umfangreiche Buchprojekt: „Handeln aus Stille“, die Fortsetzung des sehr erfolgreichen Loccumer Breviers „Verstehen durch Stille“.

Bunt, hell und facettenreich brach das Sonnenlicht durch die Glasfenster der Kapelle der Akademie Loccum. Da versammelten sich alle Freundinnen, Freunde und Mitglieder des LAM zur Andacht, die von Trautlinde Braun gestaltet wurde. Sie hörten, sangen und beteten gemeinsam. So feierten sie den Abschluss eines Tages, der erlebnisreich, vielfältig und sehr geeignet war, Freundschaft zu stiften und Freundschaft zu vertiefen.

Gunhild Seyfert



Das Team, das das Treffen der Freundinnen und Freunde vorbereitete und gestaltete.

Hintere Reihe: Monika Müller,
Ernst Timm, Ina Hohenstein,

Klaus Künkel, Udo Titgemeyer.
Vordere Reihe: Maren Kujawa,
Gunhild Seyfert, Inge Titgemeyer,
Wolfgang Lenk, Trautlinde Braun.